

Schwebfliegen (Syrphidae) auf Gemarkung Erligheim

(Ulrich Schmid zum 65. Geburtstag gewidmet)

von Steffen und Ute Hammel

1. Einleitung

Dieser Beitrag berichtet über die interessante Welt der Schwebfliegen (Syrphidae) in Erligheim, der Wirkungsstätte von August Holder (1850-1918), dem Mitbegründer des heutigen Zabergäüvereins. Die Nachweise aus den Jahren 2021 und 2022 sollen für die Nachwelt dokumentiert werden und eine Mahnung gegen das Insektensterben sein.

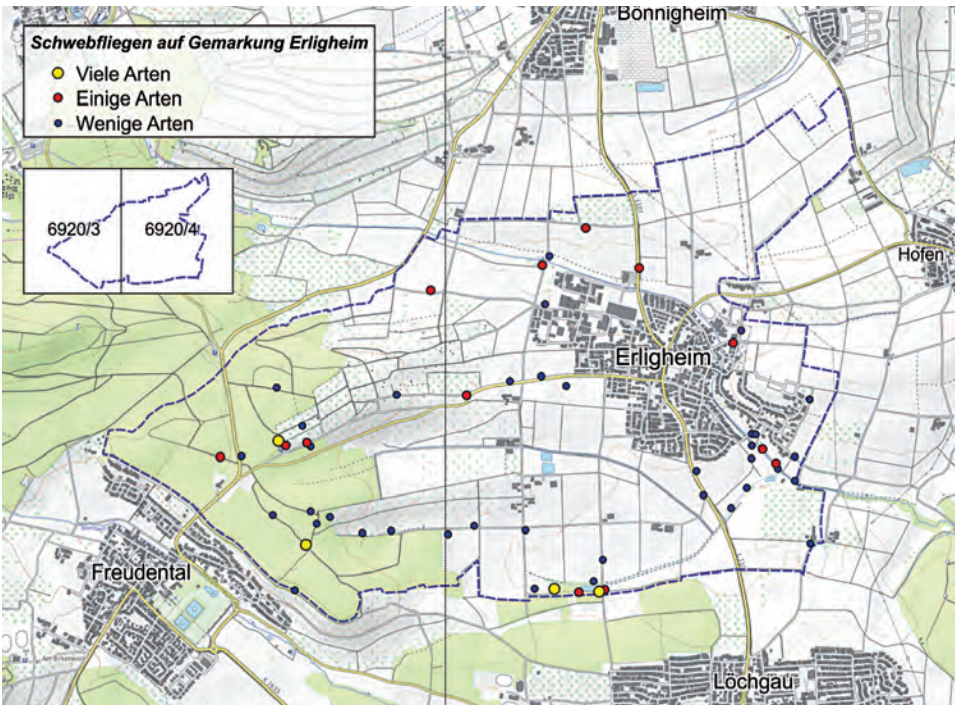


Abb. 1: Übersicht über die Schwebfliegenfundorte auf der Gemarkung Erligheim. Die Kartendaten entstammen folgenden Quellen: © OpenStreetMap-Mitwirkende, SRTM, die Kartendarstellung entspricht © OpenTopoMap (CC-BY-SA). Die Karte wurde mit QGIS erstellt. Erligheim liegt auf dem Messtischblatt 6920; berührt sind die Quadranten 3 und 4. Die Grenze beider Quadranten liegt in den Weinbergen des Lerchenbergs bzw. in den Mutzäckern am östlichen Rand des Waldgebiets „Mutz“. (Karte erstellt durch Bernd Haynold)

2. Schwebfliegen – Nützlinge in Garten, Wald und Wiese

Fliegen sind eher ungern gesehene Tiere. Schwebfliegen (oder auch Schwirrfiegen genannt) gehören dagegen aufgrund ihrer Schönheit und ihrer Nützlichkeit zu den beliebten Gästen in Garten, Wiese und Wald. Weltweit kommen rund 6.000 Arten vor, in Deutschland immerhin ca. 450 Arten. Baden-Württemberg hat über 400 Arten zu verzeichnen¹. Häufig werden ausgewachsene Schwebfliegen fälschlicherweise mit ähnlich aussehenden Wespen, Bienen inklusive Hummeln verwechselt. Doch wer genau hinsieht, erkennt, dass es sich bei dem etwa fünf bis zehn Millimeter langen Insekt doch auch um eine Fliege handelt. Die große Ähnlichkeit zu den Stechinsekten dient in der Natur (vor allem bei den Arten mit einer gelb-schwarzen Zeichnung) häufig als Warnsignal und schützt Schwebfliegen vor möglichen Fressfeinden. In der Biologie wird dieses Phänomen als "Mimikry" bezeichnet. Doch im Gegensatz zu Bienen und Wespen sind Schwebfliegen nicht im Besitz eines Stachels. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist, dass Schwebfliegen anstelle von zwei Flügelpaaren nur ein Paar besitzen. Außerdem ist ihre Taille nicht eingeschnürt. Die Hinterflügel sind zu stummelartigen Schwingkölbchen (Halteren) umgewandelt. Am sichersten sind Schwebfliegen an ihrem arttypischen Zickzackflug und der Fähigkeit, wie ein Kolibri in der Luft zu stehen. Manche Schwebfliegen ähneln allerdings auch normalen Stubenfliegen.

3. Ausgewachsene Tiere - Wichtige Bestäuber

Zusammen mit den Wildbienen sind Schwebfliegen die wichtigsten Bestäuber unserer Blütenpflanzen. Mit ihrem kurzen Rüssel können sie den Nektar lediglich aus offenen Blüten trinken. Deshalb bevorzugen sie offene und scheibenförmige Blüten: z.B. Dolden- und Korbblütler, Hahnenfußgewächse, Kreuzblütler, Nelken- und Rosengewächse. Ihre Mundwerkzeuge sind wie kleine Tupfer, ähnlich wie bei Stubenfliegen, mit denen sie Blütenpollen und Nektar auflecken und einsaugen.

4. Interessantes Leben der Larven

Bei den Larven reicht das Spektrum von Pflanzen- und Abfallfressern bis hin zu Räubern und Parasiten. Die Larven einiger Arten leben in Holzmulm, minieren in Blättern oder fressen sich in Blumenzwiebeln satt. Andere nisten sich in Hummel- oder auch Ameisenbauten ein. Die räuberisch lebenden Larven zählen zu den wichtigsten Gegenspielern von Blattläusen. Außerdem stehen Blattwespenlarven, Schildläuse und Spinnmilben auf ihrem Speiseplan. Einige Schwebfliegenlarven leben in Jauchegruben, Sickergruben, im Schlamm von Tümpelrändern und in anderem bakterienreichen, sauerstoffarmem Wasser mit sich zersetzenden pflanzlichen Substanzen. Sie haben ein langes Atemrohr, das aus drei Abschnitten besteht und teleskopartig auf eine Länge von bis zu 4 cm ausgefahren werden kann. Mit diesem holen sie Luft von der Wasseroberfläche. Wegen dieses Rohres werden sie auch Rattenschwanzlarven genannt. Sie filtern Bakterien und faulende Pflanzenteile aus dem Wasser und tragen damit auch zur Klärung von Abwässern bei.



Abb. 2: Larve einer Wiesenschwebfliege (*Epistrophe*) blattlausjagend auf Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*) im Garten Rathausstraße 44. (Alle Fotos, wenn nicht ausdrücklich anders erwähnt, sind von den Verfassern.)



Abb. 3: Blattlausfressende Larve der Dreiecksfleckigen Rundschwanzschwebfliege in unserem Garten. Durch ihre Tarnfärbung ist sie leicht mit Vogelkot zu verwechseln.



Abb. 4: Nochmals eine Schwebfliegenlarve in unserem Garten. Dieses Tier gehört zu einer Art aus der Gattung *Syrphus*.

5. Lokale und weltweite Gefährdung

Knapp die Hälfte der heimischen Schwebfliegenarten wird in der Roten Liste geführt, von den holzabhängigen Arten sogar zwei von drei. Einige Schwebfliegenarten sind Wandertiere. In Erfassungen am Randecker Maar, einem ehemaligen Vulkanschlott am Fuß der Schwäbischen Alb, wurden von 1970 – 1974 Maximalwerte von rund 10.000 ziehenden Schwebfliegen pro Stunde gezählt, im Vergleichszeitraum 2014 – 2019 konnten nur rund 290 Individuen pro Stunde gezählt werden. Diese Zählungen wurden Ende Juli/Anfang August durchgeführt. Der Sommeranfang zeigte in den 1970er Jahren die höchste Individuendichte und flachte dann im Verlauf des Sommers ab, bis sie Ende September/Anfang Oktober nur noch bei rund 1200 Individuen pro Stunde lagen. In den Jahren 2014-2019 blieben die Individuendichten über den Sommer in etwa gleich auf einem Niveau zwischen 200 und 300 Individuen pro Stunde. Die Forschenden haben daraus den Rückgang der Schwebfliegen berechnet. Es ergab sich für Ende Juli/Anfang August ein Rückgang auf nur noch 3 % der Individuenzahl aus den 1970ern. Für den Spätsommer ergab sich ein Rückgang auf nur noch 15 % der Individuenzahl aus den 1970ern. Schwebfliegen sind daher extreme Zeiger des Insektensterbens.

Zum Verhängnis wird ihnen neben dem Verlust an Blühflächen auch der Mangel an alten Bäumen. Denn Wälder sind der Hauptlebensraum für fast die Hälfte der bei uns vorkommenden Schwebfliegenarten. Ihre Larven benötigen für ihre Entwicklung Baumhöhlen, Baumstümpfe, faulende Wurzeln oder Bäume mit moderndem Kernholz. Der besondere Rückgang jener Schwebfliegenarten, die sich von z.B. Blattläusen o.ä. ernähren, kann mit dem Pestizideinsatz und den daraus resultierenden geringen Beutetieren zusammenhängen.



Abb. 5: Schwebfliege als Opfer einer Veränderlichen Krabbenspinne (Misumena vatia). Da Schwebfliegen zur Nahrungsaufnahme gerne Doldenblütler anfliegen, hat die Krabbenspinne in ihrer weißen Färbung (die Weibchen können ihre Färbung aktiv wechseln) leichtes Spiel. Die Spinnen sind allerdings unschuldig am Insektensterben. Schützenhäusleswald, 23. Mai 2021.

Aufgrund der Erfassung der Schwebliegen Erligheims lassen sich für die Gemeinde aktuell sechs Arten feststellen, die laut der Roten Liste Baden-Württemberg² als „gefährdet“ eingestuft sind. Für eine Schwebfliege ist eine „Gefährdung anzunehmen“. Drei Arten stehen auf der Vorwarnliste. Da die Liste annähernd ein viertel Jahrhundert alt ist muss befürchtet werden, dass mittlerweile noch mehr Arten als zumindest gefährdet anzusehen sind. Nur wenige Syrphidae, vor allem die „Klimagewinner“ wie die Hornissen-Schwebfliege, haben in den letzten Jahren im Bestand zugenommen.



Abb. 6: Nachmals ein Spinnenopfer: Kürbisspinne (*Araniella cucurbitina*) hat eine Winterschwebfliege überwältigt. Garten Rathausstraße 44, 11. Juli 2021.

6. Lebensräume in Erligheim

Die Gemeinde Erligheim liegt im Landkreis Ludwigsburg (Baden-Württemberg). Der Ort findet sich am Südrand des Zabergäus vor den östlichen Ausläufern des Strombergs in der flachen Talmulde des Ensbachs (Abb. 1). Erligheim weist eine Gemeindefläche von 619 ha auf. In den letzten Jahren wurden viele neue Baugebiete aus dem Boden gestampft. Landwirtschaftsfläche inklusive Streuobstgebiete und Brachstreifen gingen stark zurück. Die Einwohnerzahl dagegen stieg innerhalb von 60 Jahren von 1.121 (1961) auf 2.875 (2021) Personen. Stand 2021 sind 154 ha der Gemeindefläche bebaut, davon 136 ha als Wohngebiet und 18 ha als Gewerbegebiet. Landwirtschaftliche Fläche (vor allem Acker- und Weinbau, seltener wie im Riedtal und auf der

Kirschenanlage als Wiese genutzt) sind 349 ha vorhanden. Weitere Wohngebiete sind aktuell sowohl im Osten wie im Westen von Erligheim im Bau und schränken die Lebensräume für Schwebfliegen weiter ein. Die Waldgebiete umfassen 116 ha, die Wasserflächen ca. 1 ha³. Schwebfliegen kommen in unterschiedlichen Biotopen vor. Manche brauchen es feucht, manche trocken. Einige Arten lieben Altholzbestände, andere Syrphidae sind ausgesprochenen Kulturfolger und bevorzugen ökologisch eingerichtete Gärten. Bei der Erfassung der Erligheimer Schwebfliegen haben wir darauf geachtet, möglichst alle potenziellen Lebensräume mehrfach zu Begehen.

6.1 Trockene Magerrasen

Halb- oder sogar Volltrockenrasen sind in Erligheim keine vorhanden. Lediglich im Habertshau sind am Waldsaum Scherrasen vorhanden, die aufgrund der häufigen Mahd mager ausgeprägt sind. Das dort bestandsbildende Frühlingsfingerkraut (*Potentilla verna*) charakterisiert die Fläche (Abb. 7). Aufgrund der frühen und regelmäßigen Mahd sind Schwebfliegen hier jedoch nur selten anzutreffen. Auch manche Straßenböschungen sind aufgrund fehlender Düngung mager ausgeprägt. Vor allem an der L 1107 (Bönnigheimer Straße) im Norden von Erligheim waren einige Fliegen festzustellen.



Abb. 7: Magerrasen in Form eines Scherrasens am östlichen Waldrand des Schützenhäusleswalds im Gewann „Habertshau“, 17. April 2022.



Abb. 8: Trockene Böschung mit Ruderalvegetation in der Löchgauer Straße. Die Wilde Möhre (*Daucus carota*) ist für adulte Schwebfliegen beliebte Nahrungspflanze, 16. Juli 2021.

6.2 Tümpel und Feuchtwiesen

Wie die trockenen Magerwiesen sind auch Feuchtwiesen in Erligheim sehr selten, die wenigen Teiche nur künstlich angelegt. Lediglich eine gut ausgebildete Feuchtwiese findet sich südlich des Tümpels im Gewann Ried (Abb. 9). Hier ließen sich auch mehrere bedeutende Fliegen wie Gemeine Sumpfschwebfliege, Wiesen-Erzswebfliege, Helle und Dunkle Teichrandschwebfliege, Gelbe Breitfußschwebfliege und Keulen-Grashalmschwebfliege nachweisen. Der angrenzende Tümpel dient sicher manchen Arten als Larvalhabitat.



Abb. 9: Im Riedtal an der Gemarkungsgrenze finden sich mehrere künstlich angelegte Teiche mit einer reichhaltigen Schwebfliegenfauna. Auch die südlich (hier rechts im Bild) angrenzende Feuchtwiese ist bedeutender Lebensraum für die Arten, 13. Mai 2022.

6.3 Futterwiesen

Auch Frischwiesen können Schwebfliegen-Lebensraum sein. Vor allem, wenn diese nicht zu intensiv bewirtschaftet (gedüngt) werden und einen gewissen Blütenbestand, vor allem mit Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), aufweisen. In den Kugelwäldern ist günstig, dass Wiesen z.T. erst im Juni gemäht werden (das alte Gras wird für die dortigen Pferdehöfe benötigt). Im Gewann Ensbach nordwestlich des Ortsrandes finden sich Pferdekoppeln. Die hier vorhandene Vegetation unterstützt ebenfalls das Auftreten von Syrphidae. Wertvoll sind diese Wiesen für Arten wie zum Beispiel Hahnenfuß-Erschwebfliege.

6.4 Brachen

Brachen sind in unserer Landschaft selten geworden. Die Zwangsaufgabe des Erligheimer Häckselplatzes am Waldrand des Vogelsangs (Westrand Kirschenanlage) 2021 brachte eine solche hervor, die sowohl feuchte wie auch trockene Elemente enthielt (Abb. 10). Diese Kombination war für Schwebfliegen optimal. Zahlreiche Arten der Wald- und Offenlandflächen ließen sich hier nachweisen. Die Totenkopfschwebfliege kam hier in einer sehr hohen Anzahl vor. Brachen haben das Schicksal, dass sie oft nur kurze Zeit bestehen. Da der Erligheimer Häckselplatz nicht fortgeführt wird, wird auch dieses Biotop in Kürze verschwunden sein. Eine kleine Trockenbrache findet sich im Fuchsloch. Auch hier konnten Schwebfliegen festgestellt werden.



Abb. 10: Trocken- und Feuchtbrache am ehemaligen Häckselplatz Erligheim. Auch wenn die Fläche durch eine illegale Waldumwandlung entstanden ist, wäre der Erhalt des Biotops nicht nur für die Schwebfliegenfauna wichtig, 17. Juli 2021.

6.5 Wälder und Waldränder

Erligheim ist im westlichen Teil sehr waldreich. An den Gemeindegrenzen zu Löchgau, Freudental und Bönningheim sind schöne Biotope vorhanden. Im Ried – auch auf Gemarkung Löchgau – kommen Altholzbestände vor, die eine reiche Schwebfliegenfauna aufweisen. Hier finden sich unter anderem Kurze Langbauchschwebfliege, Gemeine Erzswebfliege, Schmale Hummelschwebfliege, Goldgefleckte Glanzschwebfliege und Gelbfleck-Waldschwebfliege. Im Schützenhäusleswald lassen sich im Wald und an Waldwegen einige Erzswebfliegen sowie die Rote Holzmulmschwebfliege nachweisen (Abb. 12). Auch der südexponierte Waldsaum über Schilfsandstein mit Heidekraut (*Calluna vulgaris*) im Hainsimsen-Traubeneichenwald (oberhalb des Gewannes „Berg“) ist wertvoller Lebensraum (Abb. 11). Ferner hat das Waldgebiet Erlensumpf gute Arten aufzuweisen. Hier unter anderem das einzige Vorkommen der Gebänderten Waldschwebfliege. Neben den bereits genannten Schwebfliegen sind typische Waldarten: Gemeine und Breitband- Waldschwebfliege, Gelbe Pappelschwebfliege, Schlanke Waldrandschwebfliege und Goldhaar-Langbauchschwebfliege.



Abb. 11: Bodensaurer Waldsaum mit Heidekraut (*Calluna vulgaris*) im Berg/Schützenhäusleswald an der Gemarkungsgrenze zu Freudental, 18. September 2021.

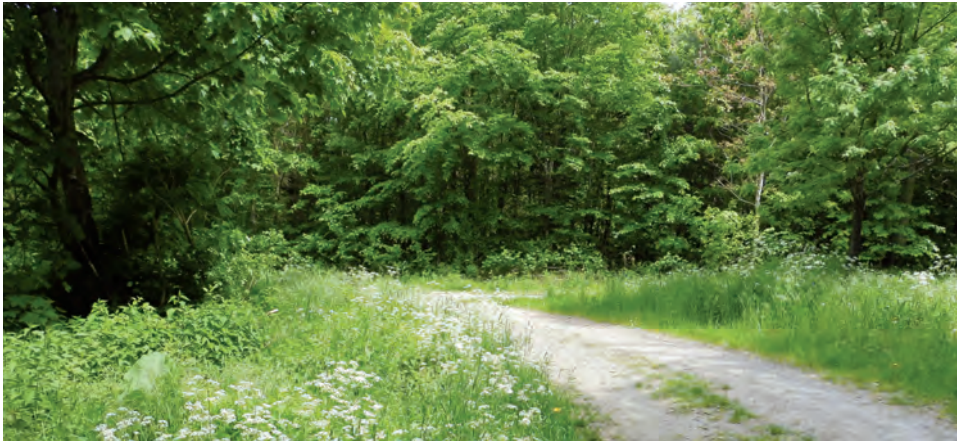


Abb. 12: Waldwege sind wertvolle Schwebfliegen-Lebensräume; hier im Schützenhäusleswald („Zigeunereck“) mit guten Beständen von Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), 23. Mai 2021

6.6 Gärten

Ökologisch eingerichtete Gärten sind wunderbare Lebensräume für Schwebfliegen. Auch in Erligheim findet für manche Grundstücke ein Umdenken statt. Für die Schwebfliegenerfassung haben wir unseren eigenen Ökogarten exemplarisch verwendet. Offenes Grabeland, Blumenwiesen mit heimischen Arten, extensive Scherrasen und heimische Sträucher wie Feldahorn (*Acer campestre*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Hundsrose (*Rosa canina*) und Bastard-Mehlbeeren (*Sorbus meyeri* und *seiboldiana*) ließen zahlreiche, wenn auch eher häufigere Arten nachweisen. Typisch waren vor allem Gemeine Narzissenschwebfliege, aber auch Gestreifte Waldschwebfliege und Dreiecksfleckige Rundschwanzschwebfliege (Abb. 13 und 14).



Abb. 13: Ökogarten mit Blühwiesenstreifen heimischer Arten sowie offenem Grabeland in der Rathausstraße 44, 29. Mai 2021.



Abb. 14: Randvegetation im Garten der Rathausstraße 44 mit Kriechendem Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) als wichtige Nahrungsquelle⁴ für zahlreiche Schwebfliegenarten im Frühjahr. Der Schwarze Holunder (*Sambucus nigra*) im Hintergrund beherbergt Larven mehrerer verschiedener Arten, die sich von den Blattläusen ernähren, 5. Juni 2021.

7. Erfassung

Die Erfassung des Schwebfliegenbestandes begann im Frühling 2021 zunächst fotografisch. Schon schnell zeigte sich, dass einige Arten nur anhand Fotos nicht eindeutig zu bestimmen waren. Für die Abgrenzung mancher Arten sind daher Echtbelege unumgänglich. Ab Frühsommer 2021 wurden daher Belege gefangen. Es kostet Überwindung, lebende Tiere fangen und abtöten zu müssen. Dieses Vorgehen dient jedoch der Wissenschaft. Ohne diese Maßnahmen wäre diese Zusammenstellung nicht möglich gewesen. Die Beprobung endete im Herbst 2022. Es wurde bewusst darauf verzichtet, bereits im Gelände leicht bestimmbarere Arten wie Hain-Schwebfliege (*Episyrphus balteatus*), Totenkopfschwebfliege (*Myathropa florea*), Mistbiene (*Eristalis tenax*) und Hornissenschwebfliege (*Volucella zonaria*) übermäßig zu sammeln. Die Bestimmung und die Nomenklatur der Arten richtet sich weitgehend nach dem niederländischen Werk von Bot und van de Meutter⁵. Diese enthält u.a. schöne Farbzeichnungen der Tiere. Die (Nach)bestimmung der Arten erfolgte durch Ulrich Schmid, bis 2022 Abteilungsleiter „Kommunikation“ beim Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart (SMNS). Ulrich Schmid gehört zu den Schwebfliegenspezialisten Deutschlands. Die Belege sind in die entomologische Sammlung des SMNS eingegangen.



Abb. 15: Alle Schwebfliegenbelege gingen in die Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart ein. Sie werden dort aktuell von Dr. Daniel Whitmore „verwaltet“. (Foto Ulrich Schmid, 30. Juli 2023)

8. Arten

Insgesamt konnten im o.g. Zeitraum für Erligheim 78 Arten sicher nachgewiesen werden. Für praktisch alle Arten liegen Echtbelege in SMNS vor. Die Gestreifte Waldschwebfliege (*Dasysrphus albostratus*) und die Dreiecksfleckige Rundschwanzschwebfliege (*Meligramma triangulifera*) konnten nur durch eindeutige Fotobelege belegt werden, die letztgenannte Art als Larve (Abb. 4). Eine weitere Fliege, die Späte Gelbrandschwebfliege (*Xanthogramma pedissequum*), wurde vermutlich ebenfalls per Foto nachgewiesen (Titelblatt). Für die 100%-Zuordnung zu dieser Art fehlt hier jedoch ein Sammlungsbeleg.

8.1 Gemeine Schattenschwebfliege / Helle Nadel-Schwebfliege (*Baccha elongata*)

Die Tiere finden sich in schattigen und feuchten Lebensräumen, insbesondere in Wäldern und nahe an Gewässern. Die Imagines besuchen Blüten von Korbblütlern (Asteraceae), Rosengewächsen (Rosaceae) und Doldenblütlern (Apiaceae). Die Larven leben an krautigen Pflanzen von Blatt- und Schildläusen. In Erligheim hat die Art gute Vorkommen an Waldwegen der Gipskeuper-Tonen im Ried (westlich der „Kugelwälder“). Belege in SMNS: 1 Männchen und 1 Weibchen.

8.2 Rote Holzmulmschwebfliege (*Brachypalpoides lentus*)

Die erwachsenen Tiere sind bevorzugt am Rand von Waldlichtungen und am Boden in der Nähe von gefällten oder umgestürzten Bäumen zu finden. Besucht werden Doldenblütler (Apiaceae), Weißdorn (*Crataegus*), Labkraut (*Galium*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Eberesche (*Sorbus aucuparia*). Die Larven entwickeln sich in feuchtem, pilzbefallenem faulem Holz. Der einzige Nachweis gelang im Schützenhäusleswald („Zigeunereck“) an einem Waldweg (Abb. 16). Beleg in SMNS: 1 Männchen.



Abb. 16: Beleg der Roten Holzmulmschwebfliege, Fund vom 22. Mai 2022 vom Zigeunereck.

8.3 Kurze Langbauchschwebfliege (*Chalcosyrphus nemorum*)

Diese nicht gleich auf den ersten Blick als Schwebfliege zu erkennende Art ist in Wäldern anzutreffen. Die Schwebfliege ist nicht häufig und meist nur vereinzelt zu finden. Die erwachsenen Tiere besuchen weiße Doldenblütler, Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Dotterblume (*Caltha*), Mandelblättrige Wolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Hahnenfuß (*Ranunculus*), Himbeere (*Rubus idaeus*), Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*) und Löwenzahn (*Taraxacum*). Die Larven leben an Baumwunden, in Baumhöhlen und Stubben (im Mulm) und ernähren sich von faulenden Stoffen. In Erligheim bisher nur ein Vorkommen im Ried. Beleg in SMNS: 1 Männchen.

8.4 Weißfuß-Erschwebfliege (*Cheilosia albitarsis*)

Die Weißfuß-Erschwebfliege gehört zu den häufigsten Arten der Gattung und besiedelt offenes Gelände wie Wiesen und Ackerland, offener Wald und Waldlichtungen. Die Erschwebfliege besucht weiße Doldenblütler und gelbe Korbblütler ferner Günsel (*Ajuga*), Bärlauch (*Allium ursinum*), Dotterblume (*Caltha*), Weißdorn (*Crataegus*), Echte Kamille (*Matricaria*), Fingerkraut

(*Potentilla*), Hahnenfuß (*Ranunculus*), Mehl- und Vogelbeere (*Sorbus*) und Sternmiere (*Stellaria*).

Ihre Larven entwickeln sich in verschiedenen Pflanzenarten in deren Stängeln sie Pflanzengewebe fressen. In Erligheim vor allem im Ried. Belege in SMNS: 5 Männchen und 1 Weibchen.

8.5 Bärtige Erzswebfliege (*Cheilosia barbata*)

Diese Fliege kommt häufig in verbuschtem Gelände und Übergangsstadien zum Wald oder auch Hecken vor. Die Art ist jedoch eher dem Offenland zuzurechnen. Erwachsene Tiere findet man unter anderem auf Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*). Die Lebensweise der Larven ist unbekannt. Nachweise auch hier vor allem aus dem Ried. Belege in SMNS: 5 Männchen und 4 Weibchen.

8.6 Gänsedistel-Erzswebfliege (*Cheilosia caerulea*)

Früher vor allem im Hoch- und Mittelgebirge, in letzter Zeit auch zunehmend im Flachland gefunden, hier in Wiesen, Gärten und an Feldwegen. Die Nahrung der Imagines sind Pollen und Nektar verschiedener Blütenpflanzen. Die Larven der Gänsedistel-Erzswebfliege fressen vor allem an Hauswurz (*Sempervivum*). Belege in SMNS: 2 Männchen und 3 Weibchen.

8.7 Wiesen-Erzswebfliege (*Cheilosia chloris*)

Die Art kommt in Feuchtbiotopen sowie angrenzenden lichten Wäldern und Wiesen auf basenreichen Böden vor. Die erwachsenen Tiere suchen vor allem Nahrung an der Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), ferner an Huflattich, Löwenzahn (*Taraxacum*), Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weide (*Salix*). Die Larve entwickelt sich in Kohldistel (*Cirsium oleraceum*). Nachweise liegen auch von Wurzeln der Braunwurz (*Scrophularia*) vor.⁶ Im Riedtal südlich des westlichen Teiches findet die Schwebfliege für ihre Entwicklung optimale Biotopvoraussetzungen. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.8 Bunte Erzswebfliege (*Cheilosia illustrata*)

Diese Fliege findet sich an Waldlichtungen, Waldsäumen und angrenzenden Wiesen. Nahrungspflanze der Imagines sind weiß blühende Doldenblütler, hier überwiegend Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), ferner Kamille (*Matricaria*), Kirschen, Schlehen und Pflaumen (*Prunus*), Brombeeren (*Rubus*) und Holunder (*Sambucus*). Die Larven dieser Erzswebfliege finden sich im Wurzelstock und unteren Stängelteil von Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Bärenklau (*Heracleum*) und Pastinak (*Pastinaca sativa*). In Erligheim an Waldwegen im Schützenhäusleswald („Ziegeunereck“). Beleg in SMNS: 1 Weibchen sowie ein Fotobeleg.

8.9 Gelbflügel-Erzswebfliege (*Cheilosia impressa*)

Die Gelbflügel-Erzswebfliege kommt in Wäldern, Äckern, Wiesen und Gärten vor. Erwachsene Tiere sind Blütenbesucher vor allem an Doldenblütlern, aber

auch an Disteln, Hahnenfuß (*Ranunculus*) und Storchschnabelgewächsen (Geraniaceae). Die Larven ernähren sich in den Wurzelasläufern, Stängeln und Blattstielen von Klette (*Arctium*) und Gewöhnlichen Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*). Vorkommen der Art in Erligheim an verschiedenen Stellen, so im Schützenhäusleswald („Zigeunereck“). Belege in SMNS: 1 Männchen und 5 Weibchen.



Abb. 17: Im Schützenhäusleswald kommen die Nahrungspflanzen der Larven der Gelbflügel-Erzschwebfliege vor; daher von dort auch Nachweise der adulten Tiere. Hier ein Beleg vom 1. August 2021.

8.10 Kleine Erzswebfliege (*Cheilosia pagana*)

Die Kleine Erzswebfliege lebt in aufgelichteten Gebieten in Laub- und Nadelwäldern, Waldrändern, Straßenrändern und Wiesen mit Sträuchern. Die Imagines dieser Art besuchen gelbe Korbblütler, Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae), weiße Doldenblütler, Bärlauch (*Allium ursinum*), Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Erdbeeren (*Fragaria*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Primelgewäse (Primula), Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weide (*Salix*).

Larven wurden an pilzbefallenen verrottenden Wurzeln von Doldenblütlern wie Engelwurz (*Angelica*), Bärenklau (*Heraclium*) und Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*) nachgewiesen. Belege in SMNS: 2 Weibchen.

8.11 Dunkelklauige Erzswebfliege (*Cheilosia psilophthalma*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Art der Vorwarnliste

Diese Erzfliege findet sich entlang von Waldrändern in trockenen Waldgebieten oder auf strukturierten Magerrasen auf sandigem Boden. Zu den von den Imagines besuchten Pflanzen gehören Ahorn (*Acer*), Platane (*Platanoides*),

Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Frühlings Schlüsselblume (*Primula veris*), Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weide (*Salix*). Die Larven leben im Blütenstiel und in den Blättern von Kleinen Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Wiesen-Habichtskraut (*Hieracium caespitosum*). Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.12 Hahnenfuß-Erzschwebfliege (*Cheilosia ranunculi*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Gefährdet

Erwachsene Tiere finden sich auf Wiesen mit blühendem Hahnenfuß. Die Larven dieser Schwebfliege ernähren sich von Pflanzengewebe, eventuell von Hahnenfuß (*Ranunculus*). Eine sehr ähnliche Art ist die etwas häufigere Weißfuß-Erzschwebfliege (*Cheilosia albicans*). Die beiden Arten wurden erst im Jahr 2000 von Doczkal⁷ getrennt. Insbesondere die Weibchen können anhand von Fotos nicht sicher unterschieden werden. Beleg in SMNS: 1 Männchen

8.13 Trüffel-Erzschwebfliege (*Cheilosia soror*)

Diese Schwebfliege kommt auf Ruderalflächen, an Wegrändern und Gebüschsäumen sowie in Wiesen vor. Manche Spezialisten geben sie als xerophile Waldart an.⁸ Aber auch die Weichholzaue mit Weide (*Salix*) und Pappel (*Populus*) scheint der Art zuzusagen. Blütenbesuche der ausgewachsenen Tiere sind von weißblühenden Doldenblütlern bekannt, ferner von Kratzdistel (*Cirsium*) und Löwenzahn (*Taraxacum*). Die Larven wurden in Trüffeln gefunden⁹. Da diese Pilzart in unserer Region praktisch nicht vorkommt, müssen noch andere Nistplätze vorliegen. Ständerpilze (*Basidiomycetes*) sollen dabei eine Bedeutung haben. Haselböck gibt ohne weitere Ausführungen „Pflanzengewebe“ an.¹⁰ In Erligheim häufig vor allem im Riedtal, aber auch im Schützenhäusleswald („Zigeunereck“ – Abb. 18) und am ehemaligen Häckselplatz im Vogelsang. Belege in SMNS: 29 Männchen und 13 Weibchen.



Abb. 18: Die häufigste Erzswebfliege in Erligheim: Trüffel-Erzschwebfliege, hier nektarsuchend auf Wiesen-Kerbels (Schützenhäusleswald – Zigeunereck), 23. Mai 2021.

8.14 Habichtskraut-Erzschwebfliege (*Cheilosia urbana*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Art der Vorwarnliste

Diese Art findet sich besonders auf sandigen Böden, an Waldrändern, Waldwegen, Parks und entlang von Hecken. Die erwachsenen Tiere besuchen blühende Sträucher wie Weide (*Salix*) und Schlehe (*Prunus spinosa*). Die Larven leben in Wurzeln des Kleinen Habichtskraut (*Hieracium pilosella*), eventuell auch in anderen Habichtskrautarten. Belege in SMNS: 2 Männchen und 2 Weibchen.

8.15 Gemeine Erzswebfliege (*Cheilosia variabilis*)

Die Gemeine Erzswebfliege fliegt in feuchten Laub- oder Mischwäldern und Hartholzauwälder. Die adulten Tiere besuchen weiße Doldenblütler (Apiaceae), Sumpfdotterblume (*Caltha*), Kratzdistel (*Cirsium*), Wolfsmilch (*Euphorbia*), Labkraut (*Galium*), Hahnenfuß (*Ranunculus*), Brombeere (*Rubus*), Knotige Braunwurz (*Scrophularia nodosa*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*). Die Larven der Art entwickeln sich in den Wurzeln und Stängeln von Braunwurz-Gewächsen (*Scrophularia auriculata*, *nodosa*). Vorkommen in Erligheim finden sich im Ried. Belege in SMNS: 7 Männchen und 1 Weibchen.

8.16 Frühlings-Erzschwebfliege (*Cheilosia vernalis*)

Diese Fliege findet sich in Wiesen, Gebüschsäumen, Waldrändern sowie in Sumpfgebieten. Die Imagines besuchen weiße Doldenblütler und gelbe Korbblütler. Die Larven entwickeln sich in den Stängeln verschiedener Pflanzenarten wie Kamille (*Matricaria*), Schafgarbe (*Achillea*), Bocksbart (*Tragopogon*), Mariendistel (*Silybum*) und Gänsedistel (*Sonchus*). Vorkommen im Untersuchungsgebiet vor allem wieder im Ried. Belege in SMNS: 13 Männchen.

8.17 Fuchs-Erzschwebfliege (*Cheilosia vulpina*)

Diese Erzswebfliege bewohnt bevorzugt feuchte Laub- und Mischwälder, Grün- und Weideland. Blütenbesuch der Imagines oft auf weißblühenden Doldengewächsen (*Anthriscus*, *Chaerophyllum*, *Heracleum*), an Vogelbeere (*Sorbus aueuparia*) und Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)¹¹, ferner an Hahnenfuß (*Ranunculus*), Gänseblümchen (*Bellis*) und Labkraut (*Galium*). Die Larve ernährt sich von den Wurzeln von Klette (*Arctium*) und Disteln. Vorkommen in Erligheim finden sich unter anderem im Ried. Belege in SMNS: 3 Männchen und 1 Weibchen.

8.18 Gemeine Smaragdschwebfliege (*Chrysogaster solstitialis*)

Diese Schwebfliege findet man in der Nähe von Gewässern, in Wäldern, auf Wiesen und an Wegändern. Die erwachsenen Fliegen sind fast immer auf Doldengewächse (Apiaceae oder Umbelliferae) sitzend aufzufinden. Die Larven leben in nährstoffreichem Schlamm am Rande von pflanzenreichen Gewässern, aber auch in feuchter Erde. Sie atmen durch ein verlängertes Atemrohr am Hinterleibsende. In Erligheim wurde diese Art im Schützenhäusleswald („Zigeunereck“ – Abb. 19) und häufig im Ried gefunden. Weitere Fundpunkte sind wahrscheinlich. Belege in SMNS: 3 Männchen.



Abb. 19: Ebenfalls im Schützenhäusleswald („Zigeunereck“ – R 3505345 H 5430430) auf Wiesen-Kerbel: Weibchen der Gemeinen Smaragdschwebfliege, 16. Juli 2021.

8.19 Zweiband-Wespenschwebfliege (*Chrysotoxum bicinctum*)

Diese Wespenschwebfliege ist an Waldrändern, Bach- und Flussufern, Lichtungen und auf Wiesen zu finden, gerne auch in dörflichen- und städtischen Bereichen. Die Fliegen ernähren sich an Doldenblüten, häufig an Pastinak (*Pastinaca sativa*) und Bibernelle (*Pimpinella*). Die Larven leben im Boden, meist in der Nähe von Ameisenhaufen und ernähren sich zoophag, unter anderem von Blattläusen, die an Wurzeln saugen. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.20 Gemeine Wespenschwebfliege (*Chrysotoxum cautum*)

Die Gemeine Wespenschwebfliege findet sich in Weiden, Wiesen und in Waldnähe (bevorzugt in Laubwäldern) an Wegrändern. Heckengesäumte, Gebüsch durchsetzte Trockenhänge und Gärten gehören ferner zu den gerne besiedelten Biotopen. Die adulten Schwebfliegen sind an den Blüten von Giersch (*Aegopodium*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Löwenzahn (*Taraxacum*) und Storchschnabel (*Geranium*) beobachtet worden. Die Larven leben im Boden und ernähren sich unter anderem von Bodenläusen. Sie sind jedoch auch schon in Ameisenbauten gefunden worden.¹² In Erligheim an verschiedenen Stellen, jedoch selten und nur in Einzelexemplaren, so im eigenen Garten (Rathausstraße 44 – Abb. 20), im Schützenhäusleswald und im Ried (Heckenstreifen südwestlich des Westteiches). Belege in SMNS: 2 Männchen und 1 Weibchen.



Abb. 20: Name ist Programm: Die Gemeine Wespenschwebfliege täuscht eine heimische Faltenwespe vor ("Mimikry") und kann sich so ganz entspannt auf den Blättern von Hahnenfuß sonnen. Garten in der Rathausstraße 44 (R 3507655 H 5431475), 6. Juni 2021.

8.21 Wiesen-Wespenschwebfliege (*Chrysotoxum festivum*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Gefährdet

Diese Art findet sich in Wiesen, Heiden, Waldwegen, Ruderalflächen, Gärten und an blütenreichen Straßen- und Wegrändern. Die Imagines ernähren sich unter anderem von weiß- und gelblühenden Apiaceae (Doldenblütengewächse). Weitere Nektarpflanzen sind zum Beispiel Goldrute (*Solidago*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) und Distel. Über die Lebensweise der Larven ist wenig bekannt. Angaben von an Wurzeln lebender Blattläuse (*Aphidoidea*) und Schildläuse (*Coccoidea*) dürften irrtümlich sein.¹³ Eine ausgewachsene Larve der Art wurde unter einem Stein gemeinsam mit Schwarzen Wegameisen (*Lasius niger*) gefunden¹⁴ In Erligheim sind unter anderem Funde der Art vom Straßenbegleitgrün nördlich der Freudentaler Straße (K 1631) bekannt (Abb. 21). Belege in SMNS: 3 Männchen und 2 Weibchen.



Abb. 21: Beleg der gefährdeten Wiesen-Wespenschwebfliege vom Rand der Freudentaler Straße (K 1631), 14. August 2021.

8.22 Frühlings-Wespenschwebfliege (*Chrysotoxum vernale*)

Nachweise dieser Schwebfliege sind aus Waldrändern und lichten Wäldern, Wiesen, Heideflächen und Gärten (zumeist über sandigem Boden) bekannt. Die adulten Tiere besuchen Blüten verschiedener Pflanzenfamilien, bevorzugt werden weiße Doldenblütler (Apiaceae). Die Lebensweise der Larve ist unbekannt. Es wurde jedoch die Eiablage rund um den Eingang von Ameisennestern beobachtet¹⁵. Aus Sachsen sind eiablegende Weibchen in der Nähe der Eingänge von Wegameisen (*Lasius*) bekannt geworden¹⁶. Belege in SMNS: 1 Männchen und 1 Weibchen.

8.23 Schmale Hummelschwebfliege (*Criorhina asilica*)

Die Schmale Hummelschwebfliege fliegt in feuchten Laubwäldern mit altem Baumbestand, insbesondere an Waldwegen und in Waldlichtungen. Imagines kann man beim Blütenbesuch unter anderem auf Hartriegel (*Cornus*), Brombeere (*Rubus*), Weißdorn (*Crataegus*) beobachten. Die Larven der Art entwickeln sich in verrottendem Holz von toten Baumwurzeln oder in feuchter, verrottender Kernfäule, bevorzugt von Erle (*Alnus*) und Weide (*Salix*). Aus dem Untersuchungsgebiet nur ein Nachweis südlich des westlichen Sees im Ried bekannt (Abb. 22). Beleg in SMNS: 1 Männchen.

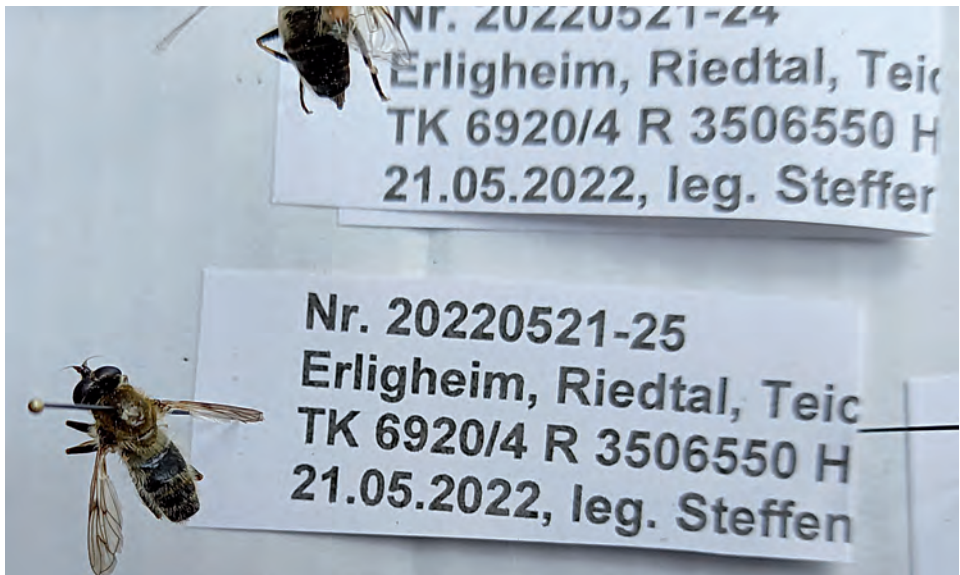


Abb. 22: Schmale Hummelschwebfliege aus der Feuchtwiese des Rieds, 21. Mai 2022.

8.24 Gestreifte Waldschwebfliege (*Dasysyrphus albostrigatus*)

Man findet die Art an Waldrändern, in Parks und in Gärten. Die erwachsenen Tiere besuchen die Blüten einer Vielzahl an Pflanzen, insbesondere gelb blühende Korbblütler (Asteraceae oder Compositae) und weiß blühende Doldenblütler (Apiaceae). Die räuberischen Dasysyrphus-Larven ernähren sich hauptsächlich von verschiedenen Blattlausarten, aber auch von anderen weichhäutigen

Insekten. Sie lauern bewegungslos um einen Zweig geschlungen und durch ihre Färbung unsichtbar bis sich eine Beute nähert. In Erligheim ein Nachweis aus unserem Garten. Fotobeleg (Abb. 23): 1 Männchen.



Abb. 23: Die Gestreifte Waldschwebfliege konnte nur aufgrund dieses Fotos aus dem Garten der Rathausstraße 44 bestätigt werden, 23. Mai 2021.

8.25 Breitband-Waldschwebfliege (*Dasysyrphus tricinctus*)

Die Schwebfliege ist in lichten Wäldern, Waldschneisen, Waldlichtungen und Waldrändern, nur selten auf (angrenzenden) Wiesen anzutreffen. Die Art bevorzugt insbesondere Blüten mit nicht zu tiefen Nektarien, daher Blütenbesuch an Hartriegel (*Cornus*), Dost (*Origanum*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Kümmel (*Carum*), Goldrute (*Solidago*), Bärenklau (*Heracleum*), Hahnenfuß (*Ranunculus*), Löwenzahn (*Taraxacum*) u. a. Gelbe Korbblütler (Asteraceae/Compositae) und weiße Doldenblütler (Apiaceae) werden dabei bevorzugt. Larven der Breitband-Waldschwebfliege wurden häufig mit Blattläusen auf Berg-Ahorn (*Acer pseudo-platanus*) gefunden. Larven wurden auch als Prädatoren von Blattwespenlarven auf Fichten (*Picea*) und von Schmetterlingsraupen auf Laubbäumen beobachtet. Beleg in SMNS: 1 Männchen.

8.26 Gemeine Waldschwebfliege (*Dasysyrphus venustus* agg.)

Diese Sammelart (es verstecken sich unter diesem Namen eventuell mehrere Kleinarten bzw. unbekannte Sippen) findet sich in Wäldern, Waldlichtungen und an Waldwegen. Die erwachsene Schwebfliege besucht unter anderem gelbblühende Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*), Faulbaum (*Frangula*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*) und Löwenzahn (*Taraxacum*). Die Larve ernährt sich von Blattläusen. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.27 Zweiband-Wiesenschwebfliege (*Epistrophe eligans*)

Die Zweiband-Wiesenschwebfliege tritt auf Wiesen, Äckern, Waldlichtungen und –rändern sowie Gärten und Parkanlagen auf. Die Imagines besuchen Blüten verschiedener Pflanzenfamilien. Bevorzugt besucht werden unter anderem weiße Doldenblütler (Apiaceae), ferner Ahorn (*Acer*), Weißdorn (*Crataegus*), Schlehe (*Prunus spinosa*) und Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*). Die Larven jagen Blattläuse. Belege in SMNS: 1 Männchen und 1 Weibchen.

8.28 Schwarzhhaarige Wiesenschwebfliege (*Epistrophe nitidicollis*)

Die Lebensräume der Art sind Laubwälder, Waldränder, sonstige baumreiche Biotope und Gestrüpp. Die adulten Tiere besuchen die Blüten von weißen Doldenblütlern (Apiaceae), Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*), Wolfsmilch (*Euphorbia*), Steinobstgewächse (*Prunus*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Himbeere (*Rubus idaeus*), und Löwenzahn (*Taraxacum*). Die Larve ernährt sich von Blattläusen. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.29 Goldgefleckte Glanzschwebfliege (*Epistrophella euchroma*)

Die Schwebfliege findet sich in alten Rotbuchen- (*Fagus*)/ Eichen- (*Quercus*) Laubwälder mit gut entwickeltem Unterholz. Die Imagines besuchen die Blüten von weißen Doldenblütlern (Apiaceae), Wolfsmilch (*Euphorbia*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Steinobstgewächse (*Prunus*) und Weide (*Salix*). Die Larven leben auf Bäumen und Sträuchern und fressen Blattläuse. Vorkommen in Erligheim in den Wäldern des Riedtals. Beleg in SMNS: 1 Männchen.

8.30 Winterschwebfliege (*Episyrphus balteatus*)

Die Winterschwebfliege ist die häufigste und bekannteste Syrphidae Deutschlands. Die Tiere kommen in vielerlei Lebensräumen vor, gerne in der Nähe von Laubbäumen. Die Imagines sind auf den Blüten von vielen unterschiedlichen Pflanzenarten zu finden. Die Larven ernähren sich hauptsächlich von Blattläusen. In Erligheim häufig und an vielen Stellen aufzufinden. Belege in SMNS: 1 Männchen und 1 Weibchen.



Abb. 24: Häufigste und wohl auch die bei uns bekannteste Art: Winterschwebfliege. Der Name verrät es bereits. Die Schwebfliege ist praktisch ganzjährig zu finden (hier in unserem Garten), 5. Juni 2021.

8.31 Kleine Keilfleckschwebfliege (*Eristalis arbustorum*)

Die Art ist in fast in allen Lebensräumen anzutreffen, besonders im offenen Gelände. Im Wald ist sie eher selten. Blütenbesuch der erwachsenen Tiere besonders an Korb- und Doldenblütlern (Asteraceae und Apiaceae), aber auch an anderen Pflanzen. Die Larven wurden in unterschiedlichen aquatischen Umgebungen mit zerfallenden organischen Stoffen gefunden (fauliges Wasser, Jauchegruben). Die Kleine Keilfleckschwebfliege ist in Erligheim relativ häufig z.B. auf Pferdekoppeln (Abb. 25) und auch in Gärten zu finden (so Rathausstraße 44). Belege in SMNS: 6 Männchen und 4 Weibchen.



Abb. 25: Beleg der Kleinen Keilfleckschwebfliege vom Rand einer Pferdekoppel im Gewann „Ensbach“, 21. August 2021.

8.32 Gemeine Keilfleckschwebfliege (*Eristalis pertinax*)

Diese Keilfleckschwebfliege findet sich in lichten Wäldern, Äckern, Gärten und Parks, bevorzugt in geschützten Bereichen mit Bäumen und Sträuchern. Die erwachsenen Fliegen bevorzugen Doldenblütler (Apiaceae). Ihre Larven leben in fauligem Wasser, in Jauchegruben, verwesendem Aas und Kuhfladen. Die Art ist in Erligheim nicht selten und an vielen Stellen aufzufinden. Belege in SMNS: 10 Männchen und 3 Weibchen.

8.33 Schwarze Bienenschwebfliege (*Eristalis similis*)

Die Schwarze Bienenschwebfliege kommt in blumenreichen Biotopen wie Streuobstwiesen, Parks, Gärten und an Straßen- und Wegrändern vor. Ferner in alten Laubwäldern und auch in Nadelwäldern. Die Imagines besuchen die Blüten von Engelwurz (*Angelica*) und Kälberkropf (*Chaerophyllum*), Buchsbaum (*Buxus*), Winde (*Convolvulus*), Weißdorn (*Crataegus*), Johanniskraut (*Hypericum*), Wassermintze (*Mentha aquatica*), Herzblatt (*Parnassia*), Hahnenfuß (*Ranunculus*), Weide (*Salix*), Zwerg-Holunder (*Sambucus ebulus*),

Mehlbeere (*Sorbus*) und Linde (*Tilia*). Die Lebensweise der Larven ist derzeit noch unbekannt, sicher aber ähnlich der der anderen *Eristalis*-Arten. In Erligheim relativ selten an wenigen Stellen, z.B. in den Mühläcker. Belege in SMNS: 2 Männchen.

8.34 Scheinbienen-Keilfleckschwebfliege (*Eristalis tenax*)

Diese Schwebfliege kommt in fast allen Lebensräumen vor, besonders in ländlichen Gebieten. Die Imagines sind häufige Besucher von weißen, gelben, rosa und blauen Blüten und leisten einen wichtigen Beitrag zur Bestäubung der besuchten Pflanzen (Abb. 26 und 27). Die Larven leben in Misthaufen („Mistbiene“), Jauchegruben, Sickergruben, im Schlamm von Tümpelrändern und in anderem bakterienreichen, sauerstoffarmem Wasser mit sich zersetzenden pflanzlichen Substanzen. In Erligheim an verschiedenen Stellen aufzufinden und nicht selten. Vorkommen vor allem auf der Brache im Vogelsang. In den dortigen feuchten Stellen wahrscheinlich auch Entwicklung der Larven. Belege in SMNS: 5 Männchen und 5 Weibchen.



Abb. 26: Gehört zu den häufigsten Schwebfliegen Erligheims: Mistbiene, hier ein Männchen, im Garten Rathausstraße 44. Diese Schwebfliege wird allerdings immer wieder mit anderen Keilfleckschwebfliegen der Gattung *Eristalis* verwechselt, so dass auch hier Sammlungsbelege wichtig sind, 5. Juni 2021.



Abb. 27: Ebenfalls in unserem Garten, hier auf Königskerze: Weibchen der Scheibenschwebfliege, 29. Juni 2022.

8.35 Kleine Zwiebschwebfliege (*Eumerus funeralis*)

Diese Schwebfliege tritt vor allem in Gärten und Parks, aber auch an Waldrändern oder auf naturnahen Wiesen und Magerrasen auf. Die erwachsenen Tiere besuchen Arten wie Wolfsmilch (*Euphorbia*), Erdbeere (*Fragaria*), Margerite (*Leucanthemum*) und Hahnenfuß (*Ranunculus*). Die Larven fressen an Zwiebeln von Narzissen (*Narcissus*), Lilien (Liliaceae), Hyazinthe (*Hyacinthus*) und Lauch (*Allium*). Vorkommen von der Rathausstraße 44 bekannt (aufgrund der dort vorkommenden Pflanzenarten sowohl für die Imagines wie die Larven optimaler Lebensraum). Beleg in SMNS: 1 Männchen.

8.36 Gemeine Feldschwebfliege (*Eupeodes corollae*)

Die Art findet sich auf Äckern, Wiesen, Brachland, an Wegrainen, Hecken und in Gärten (Abb. 28). Blütenbesuch der Imagines vor allem an Distelarten, Doldenblütlern wie Giersch (*Aegopodium*), Bärenklau (*Heracleum*) und Wilde Möhre (*Daucus carota*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Goldrute (*Solidago*) und Schlehe (*Prunus spinosa*). Die Larven ernähren sich von Blattläusen. Bei Nahrungsmangel soll auch pflanzliche Kost aufgenommen werden¹⁷. In Erligheim häufig an verschiedenen Stellen. Belege in SMNS: 4 Männchen und 13 Weibchen.



Abb. 28: Wichtiger Bestäuber unserer Garten-Erdbeeren (Rathausstraße 44): Gemeine Feldschwebfliege, 29. Mai 2021.

8.37 Mondfleck-Feldschwebfliege (*Eupeodes luniger*)

Die Mondfleck-Feldschwebfliege kommt vorwiegend in offenem Gelände wie Äcker, Gärten und Wiesen vor. Blütenbesuch unter anderem auf Doldenblütlern (Apiaceae), Hahnenfuß (*Ranunculus*), Goldrute (*Solidago*) und Wolfsmilchgewächsen (Euphorbiaceae). Die Larven fressen Blattläuse. Bei Nahrungsmangel können sie einige Zeit mit Hilfe pflanzlicher Kost überleben.¹⁸ Nachweise unter anderem von der Rathausstraße 44. Belege in SMNS: 2 Männchen und 3 Weibchen.

8.38 Breitband-Feldschwebfliege (*Eupeodes latifasciatus*)

Diese Art kommt in offenen Bereichen auf Wiesen, Äckern, Brachland, Straßenböschungen und in Gärten vor. Die wärmeliebende Art tritt auch in Kahlschlägen auf, meidet jedoch geschlossene Wälder. Die Imagines haben eine Vorliebe für niederwüchsige Pflanzen mit gelben Blüten. Die Larve ernährt sich von Blattläusen auf niedrigen Gräsern. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.39 Gemeine Sumpfschwebfliege (*Helophilus pendulus*)

Die Art tritt an geschützten Stellen im feuchten Grasland auf. Die erwachsenen Tiere ernähren sich vor allem von Korbblütlern (Asteraceae) und Rosengewächsen (Rosaceae). Die Larven leben im stehenden Wasser von Teichen, Kanälen, nassen Gräben, offenen Baumhöhlen, in Kuhdung, nassen Komposthaufen, in sehr feuchter, sich zersetzender Silage und Schlammgruben. Vorkommen in Erligheim unter anderem im Ried. Belege in SMNS: 1 Männchen und 3 Weibchen.



Abb. 29: Tritt in Erligheim immer wieder auf: Gemeine Sumpfschwebfliege. Hier allerdings die Aufnahme aus einem Garten in Edewechterdamm (Niedersachsen), 29 Mai 2020 (Foto: Judith Hoffmeister)

8.40 Große Sumpfschwebfliege (*Helophilus trivittatus*)

Diese Schwebfliege kommt im offenen Gelände, an feuchten Stellen aber auch an trockenen Biotopen vor. Gerne werden ungemähte, blumenreiche Wiesen besiedelt, tritt aber auch im Garten auf. Blütenbesuch der Imagines vor allem an Dost (*Origanum*), Goldrute (*Solidago*), Disteln, Bärenklau (*Heracleum*), Kreuzkraut (*Senecio*) und Oregano (*Origanum*). Die Larven leben in fauligem Wasser, auch in Jauchegruben. In Erligheim gute Bestände im Grund (Abb. 30) und auf der Pferdekoppel im Gewann Ensbach. Belege in SMNS: 2 Männchen und 4 Weibchen.



Abb. 30: Große Sumpfschwebfliege am Straßenrand im Grund, 14. August 2021.

8.41 Dolden-Frühlingsschwebfliege (*Melangyna umbellatarum*)

Vorkommen in Wäldern und Feuchtgebiete, an Bächen und Flüssen mit Weiden (*Salix*), an Weg- und Waldrändern und anderen Orten mit hohen blühenden Kräutern. Die Imagines besuchen Doldenblütler wie Bärenklau (*Heracleum*), Giersch (*Aegopodium*), Engelwurz (*Angelica*), Wilde Möhre (*Daucus carota*) und Pastinak (*Pastinaca sativa*), außerdem Mädesüß (*Filipendula*), Mehlbeere (*Sorbus*) und Wolfsmilch (*Euphorbia*). Die Larven vertilgen Blattläuse. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.42 Sommer-Butterblumenschwebfliege (*Melanogaster cf. aerosa*)

Die Bestimmung dieser Art ist nicht 100% sicher, aber aufgrund der Fachkompetenz von Ulrich Schmid sehr wahrscheinlich. Auffallend ist, dass die Frühlingsgeneration (Überschwemmungsgebiete auf Lehm Böden) eine andere

Lebensraumpräferenz besitzt als die Sommergeneration (Versickerungsflächen in Heidegebieten). Die erwachsenen Tiere besuchen weißblühende Doldenblütler (Apiaceae), Kratzdistel (*Cirsium*), Habichtskraut (*Hieracium*) und Herbst-Löwenzahn (*Leontodon*). Die Larven leben in Schlammflächen in der Nähe von Pflanzenwurzeln.¹⁹ Die Vorkommen der Art liegen im Riedtal. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.43 Wiesen-Butterblumenschwebfliege (*Melanogaster hirtella*)

Die Art tritt an feuchten Stellen, in Tümpeln und Kleingewässern von Wiesen und Wäldern auf. Die erwachsenen Tiere von *Melanogaster hirtella* findet man auf Blüten von Hahnenfuß (*Ranunculus*), Löwenzahn (*Taraxacum*) und Weide (*Salix*).²⁰ Die Larven entwickeln sich in Tümpeln und anderen stehenden Kleingewässern. Sie ernähren sich dort von faulenden Stoffen. Nachweise der Schwebfliege vom Ried. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.44 Glänzende Schwarzkopf-Schwebfliege (*Melanostoma mellinum*)

Eine der häufigsten Schwebfliegen, die nur eine gewisse Luftfeuchtigkeit und eventuell einen gewissen Grasbewuchs des Biotops verlangt. Blütenbesuch der Imagines zum Beispiel auf Knoblauchsrauke (*Allaria petiolata*), gelben Korbblütlern (Asteraceae), Efeu (*Hedera*), Bärenklau (*Heracleum*), Wegerich (*Plantago*), Minze (*Mentha*), Feigenkaktus (*Opuntia*) und verschiedenen Gräserarten. Die Larven erbeuten nicht nur Blattläuse sondern alle weichhäutigen Insekten. Sie können sogar Fliegen fangen, obwohl sie wie alle Fliegenlarven blind sind.²¹ In Erligheim an verschiedenen Stellen, auch bei uns im Garten (Rathausstraße 44). Belege in SMNS: 7 Männchen und 10 Weibchen.



Abb. 31: Glänzende Schwarzkopf-Schwebfliege auf Blüte von Feigenkaktus in den Weinbergen des Lerchenbergs; 26. September 2021.

8.45 Matte Schwarzkopf-Schwebfliege (*Melanostoma scalare*)

In fast allen Biotopen anzutreffen. Im Vergleich zur vorhergehenden Art enger an den Wald gebunden. Meist findet man die Schwebfliege in von Gräsern dominierten Gebieten. Der Blütenbesuch findet an vielerlei Pflanzen insbesondere auf Dolden- und Korbblütlern (Asteraceae/Compositae und Apiaceae), aber auch an Gräsern statt. Die Larven fressen Blattläuse. In Erligheim an verschiedenen Stellen, so im Riedtal. Belege in SMNS: 6 Männchen und 8 Weibchen.

8.46 Goldhalsschwebfliege (*Meliscaeva auricollis*)

Diese Art findet sich an Waldrändern, in Waldlichtungen, Gebüsch, Wiesen und Gärten. Häufig ist die Art im menschlichen Siedlungsbereich nachzuweisen. Die erwachsenen Schwebfliegen besuchen vielerlei Blüten. Die Larven fressen Blattläuse. In Erligheim unter anderem im Garten der Rathausstraße 44. Belege in SMNS: 3 Männchen.

8.47 Dreiecksfleckige Rundschwanzschwebfliege (*Meligramma triangulifera*)

Die Art lebt in nicht zu trockenen Laubwäldern und Strauchvegetation, auch in Parks und Gärten. Die Imagines besuchen verschiedene Blütenpflanzen zwischen Bäumen und Sträuchern. Ihre Larven fressen Blattläuse auf Bäumen und Büschen. Nachweis einer Larve in Erligheim im Garten Rathausstraße 44 blattlausfressend auf Holunder. Fotobeleg (Abb. 4): Larve.

8.48 Gemeine Narzissenschwebfliege (*Merodon equestris*)

Die Tiere sind im offenen Gelände wie Feuchtwiesen und Waldrändern zu finden, häufig aber auch im Siedlungsbereich an sonnigen Plätzen in Parks und Gärten. Häufig werden Narzissenschwebfliegen auf Blüten von Hahnenfuß (*Ranunculus*), Löwenzahn (*Taraxacum*) und Storchschnabel (*Geranium*) angetroffen. Sie sind ferner Bestäuber von Erdbeere (*Fragaria*). Die Larve ernährt sich von Narzissen- und Tulpenzwiebeln (*Narcissus* und *Tulipa*), gelegentlich auch von Speisezwiebel (*Allium cepa*) und Hyazinthe (*Hyacinthus*). In Erligheim bisher nur Funde im eigenen Garten (Rathausstraße 44 – Abb. 32), dort aber regelmäßig. Belege in SMNS: 3 Männchen.



Abb. 32: Dankbar über unsere Zwiebeln und Osterglocken im Garten, aber ebenfalls wichtiger Erdbeer-Bestäuber: Gemeine Narzissenschwebfliege, 29. Mai 2021.

8.49 Totenkopfschwebfliege (*Myathropa florea*)

Die Art findet sich in den meisten Laubwaldarten, auf feuchtem Weideland und in Gärten. Die Imagines besuchen die Blüten von weißen Doldenblütlern (Apiaceae), aber auch in vielen anderen Pflanzenarten. Die Larven leben in wassergefüllten Hohlräumen in verrottenden Baumstümpfen, Mulden zwischen Baumwurzeln, Verzweigungen von Hauptästen und Stamm sowie in Saftläufen von Laub- und Nadelbäumen. Sie können sich auch in nassem Kuhdung und Komposthaufen entwickeln. Die Art ist in Erligheim häufig und kommt praktisch überall vor. Optimale Biotopvoraussetzungen findet sie - auch für die Larven - in der Feuchtbrache im Vogelsang (Abb. 33). Auch im Siedlungsbereich anzutreffen (z.B. Rathausstraße 44). Belege in SMNS: 12 Männchen und 15 Weibchen.



Abb. 33: Sehr häufige Art, aber trotzdem schwierig zu fotografieren: Totenkopfschwebfliege. Die Fliege liebt Doldenblütler, wie hier die Wilde Möhre, auf der Brache des ehemaligen Häckselplatzes im Vogelsang, 17. Juli 2021.

8.50 Gelbe Pappelschwebfliege (*Myolepta dubia*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Gefährdung anzunehmen

Diese Schwebfliege kommt in offenen, gut entwickelten alten Laubwäldern und in Obstplantagen mit alten und überalterten Bäumen vor. Die Imagines besuchen die Blüten von weißen Doldenblütlern (Apiaceae), Weißdorn (*Crataegus*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Steinobstgewächse (*Prunus*) und Brombeere (*Rubus*). Die Larven entwickeln sich in nassen Höhlen von Laubbäumen, wie Buchen, Eichen, Ahorn und Pappeln. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.51 Gemeine Nadelschwebfliege (*Neoascia podagrica*)

Diese Art lebt in Feuchtgebieten und Auwälder, an Teichränder und feuchte Weiden, entlang nasser Gräben, rund um Bauernhöfe, aber auch in Vorstadtgärten, Mülldeponien und Parks.²² Zu den von den Alttieren besuchten Pflanzen gehören weiße Doldenblütler (Apiaceae), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Bärlauch (*Allium ursinum*), Dotterblume (*Caltha*), Schöllkraut (*Chelidonium*), Ackerwinde (*Convolvulus*), Weißdorn (*Crataegus*), Wolfsmilch (*Euphorbia*), Herbst-Löwenzahn (*Leontodon*), Wegerich (*Plantago*), Blutwurz (*Potentilla erecta*), Hahnenfuß (*Ranunculus*), Kriech-Weide (*Salix repens*), Jakob-Greiskraut (*Senecio jacobaea*) und Löwenzahn (*Taraxacum*).²³ Die Larven leben unter Wasser und kommen in Kuhmist, Gülle und mit Mist angereichertem Schlamm vor. In Erligheim bisher nur am Waldweg im Riedtal, dort aber regelmäßig zu finden. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.52 Halbmond-Blattlausschwebfliege (*Parasyrphus punctulatus*)

Die Tiere leben im Laub-Mischwald (dort vor allem an Waldwegen zu sehen) und in Parks. Im erwachsenen Stadium ernähren sich die Tiere von den Blüten vor allem von niederen Pflanzen wie Huflattich (*Tussilago farfara*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), aber auch Weide (*Salix*). Die Larven der Halbmond-Blattlausschwebfliege fressen unter anderem Blattläuse. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.

8.53 Helle Teichrandschwebfliege (*Parhelophilus frutetorum*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Gefährdet

Die Helle Teichrandschwebfliege ist besonders in Sumpfgebieten in der Nähe von Teichen und auf sumpfigen Wiesen anzutreffen. Sie entfernt sich dabei nicht weit vom Wasser. Blütenbesuch findet insbesondere an Wiesen-, Sumpf- und Wasserpflanzen statt. Bevorzugt werden dabei Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) und Sumpf-Fingerkraut (*Potentilla palustris*). Die sogenannten Rattenschwanzlarven leben in verfallenden Rohrkolben in langsam fließenden oder stehenden Gewässern. In Erligheim bisher nur am westlichen Teich im Riedtal. SMNS: 3 Männchen.

8.54 Dunkle Teichrandschwebfliege (*Parhelophilus versicolor*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Gefährdet

Auch diese (ähnliche) Art kommt in Sumpfgebieten und in der Umgebung von Teichen vor. Die Schwebfliege ernährt sich von den Blüten verschiedener Arten von Ufer- und Wasserpflanzen. Die Larven leben im Wasser zwischen verrottenen Pflanzenresten. Auch diese Tiere konnten im Bereich des westlich gelegenen Teiches im Ried gefunden werden. Belege in SMNS: 1 Männchen und 1 Weibchen.

8.55 Schlanke Waldrandschwebfliege (*Pipiza luteitarsis*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Gefährdet

Die Schlanke Waldrandschwebfliege kommt in Laubwäldern und halboffenen Landschaften, wahrscheinlich immer mit Ulmen (*Ulmus*) in der Nähe, vor.²⁴

Die Imagines besuchen gerne die Blüten von Hahnenfuß (*Ranunculus*). Die Larven leben eventuell von Blattläusen. SMNS: 1 Männchen.

8.56 Zweifleck-Waldrandschwebfliege (*Pipiza noctiluca*)

Diese Art tritt in offenem Gelände wie Grasland, Feuchtwiesen, auf Äckern, in Gärten und an Waldrändern oder Waldlichtungen auf. Von den erwachsenen Tieren werden bevorzugt die Blüten von Doldenblütlern (Apiaceae) und Korbblütlern (Asteraceae/Compositae) angeflogen. Die Larven ernähren sich von gallenbildenden Blattläusen. Belege in SMNS: 3 Männchen.

8.57 Gewöhnliche Wurzellaus-Schwebfliege (*Pipizella viduata*)

Diese Schwebfliege tritt in verschiedenen Biotopen wie Ruderalflächen, Magerrasen, Waldrändern und in krautreichen lichten Laubwäldern auf. Die Imagines besuchen Blüten verschiedener Pflanzen wie Wolfsmilch (*Euphorbia*), Labkraut (*Galium*) und Blutwurz (*Potentilla erecta*). Die Larven leben von Wurzelläusen. Belege in SMNS: 2 Männchen.

8.58 Graue Breitfußschwebfliege (*Platycheirus albimanus*)

Die Graue Breitfußschwebfliege ist in fast allen Lebensräumen anzutreffen, vor allem in feuchten, halbschattigen Habitaten, aber auch in Parks und Gärten. Die erwachsenen Tiere besuchen unter anderem die Blüten von Doldenblütlern (Apiaceae), Heidekraut (*Calluna*), Disteln, Dost (*Origanum*), Vergissmeinnicht (*Myosotis*), Hahnenfuß (*Ranunculus*) und Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*). Die Larve lebt von Blattläusen. Belege in SMNS: 4 Männchen und 6 Weibchen.

8.59 Gelbe Breitfußschwebfliege (*Platycheirus fulviventris*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Gefährdet

Platycheirus fulviventris findet sich auf feuchten Wiesen und Sümpfen, an Rändern von Flüssen und in Gräben im Ackerland. Blütenbesuch der adulten Tiere findet an Seggen statt. Die Larve ernährt sich von Blattläusen. Vorkommen in Erligheim im Riedtal südlich der Teiche. Belege in SMNS: 2 Weibchen.



Abb. 34: Beleg der seltenen Gelben Breitfußschwebfliege im Riedtal am südlichen Gemeinderand, 20. Mai 2022.

8.60 Wald-Breitfußschwebfliege (*Platycheirus scutatus*)

Die Schwebfliege ist in schattigen Laubwäldern, Parks und Gärten zu finden. Die erwachsenen Tiere ernähren sich von einer Vielzahl von Pflanzen, die Larve frisst Blattläuse. Belege in SMNS: 1 Männchen und 1 Weibchen.

8.61 Orange Schnabelschwebfliege (*Rhingia rostrata*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Art der Vorwarnliste

Die Schwebfliege lebt vor allem im unterwuchsreichen Wald, an Waldwegen, in der Nähe von Weideplätzen, auf Äckern und Wiesen. Bekannte Nektar- und Pollenquellen sind unter anderem Flockenblume (*Centaurea*), Kratzdistel (*Cirsium*), Ruprechtskraut (*Geranium robertianum*), Johanniskraut (*Hypericum*), Teufelsabbiss (*Succisa*), Springkraut (*Impatiens*) und Ehrenpreis (*Veronica*). Die Weibchen der Orangen Schnabelschwebfliege legen ihre Eier auf der Unterseite der Blätter von Bäumen oder von Grashalmen ab, unter denen sich auf dem Boden Dung von großen Säugetieren, meist Huftieren (vor allem Kühe, Pferde, Rehe, Wildschweine), befindet. Nach 5 bis 6 Tagen schlüpfen die jungen Larven und fallen auf den Dung. Etwa 2 Wochen später sind die Larven voll ausgewachsen und verpuppen sich im Boden. In Erligheim liegt ein Nachweis vom Waldweg im Ried vor. Der Art kommt hier entgegen, dass Pferdehöfe in der Nähe sind und sich daher immer wieder Pferdeäpfel auf dem Waldweg befinden (Abb. 35 und 36). Beleg in SMNS: 1 Männchen.



Abb. 35: Die Orange Schnabelschwebfliege konnte nur einmal im Wäldchen des Riedtals nektarsuchend auf Ruprechtskraut festgestellt werden. Der Beleg stammt vom 13. Mai 2022.



Abb. 36: Dürfte das Vorkommen von *Rhingia rostrata* begünstigen: Pferdeweg auf dem Waldweg im Riedtal, 1. Juni 2022.

8.62 Späte Großstirnschwebfliege (*Scaeva pyrastris*)

Diese Art tritt in verschiedenen offenen Lebensräumen wie Wiesen, Äcker, blütenreiche Hecken und Gärten auf, ferner auch in Wäldern und an Waldrändern. Die Imagines besuchen Blüten verschiedener Pflanzenfamilien, vor allem die von Doldenblütlern (Apiaceae) und Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae). Die Larven ernähren sich von Blattläusen. In Erligheim an einigen Stellen, so im Aichert aber auch in unserem Hausgarten (Rathausstraße 44 – Abb. 37). Belege in SMNS: 1 Männchen und 2 Weibchen.



Abb. 37: Späte Großstirnschwebfliege auf Holunderblätter im Garten der Rathausstraße 44, 7. Juni 2021.

8.63 Frühe Großstirnschwebfliege (*Scaeva selenitica*)

Diese Großstirnschwebfliege tritt an Waldrändern, Wiesen, in Streuobstwiesen oder auch in Raps- oder Senfäckern auf. Die adulten Tiere besuchen Blüten verschiedener Pflanzenfamilien. Bevorzugt besucht werden unter anderem weiße Doldenblütler (Apiaceae). Die Larven ernähren sich von Blattläusen. In Erligheim an verschiedenen Stellen auftretend. Belege in SMNS: 1 Männchen und 3 Weibchen.

8.64 Rüppell's Langbauschwebfliege (*Sphaerophoria rueppellii*)

Rüppell's Langbauschwebfliege tritt im Offenland auf. Hier in Ruderalflächen, in bewachsenen Uferzonen von Flüssen und Teichen mit stark schwankendem Wasserstand und in Äckern mit Pioniervegetation. Die Art besucht eine Vielzahl von Blütenpflanzen. Die Larven fressen Blattläuse und werden daher auch im Anbau von Gemüse-, Obst- und Zierpflanzen eingesetzt. Beleg in SMNS: 1 Männchen.

8.65 Gemeine Langbauschwebfliege (*Sphaerophoria scripta*)

Die Art lebt in vielen verschiedenen offenen Biotopen wie Wiesen, Acker-rändern, Magerrasen (trocken und feucht) und in Gärten. Die Imagines ernähren sich von Pollen und Nektar verschiedenster Pflanzenarten (Abb. 38 und 39). Die Larven der Gemeinen Langbauschwebfliege ernähren sich von verschiedenen Arten von Blattläusen. Die Art ist in Erligheim sehr häufig und kommt an vielen Stellen vor. Belege in SMNS: 13 Männchen und 3 Weibchen.



Abb. 38: Männchen der Gemeinen Langbauschwebfliege auf Margerite am Rand (Böschung) der Löchgauer Straße (R3507440 H 5430835); 16. Juli 2021.



Abb. 39: Gemeine Langbauchschwebfliege, Weibchen, auf Fingerkraut im Garten Rathausstraße 44, 5. Juni 2021.

8.66 Gemeine Keulenschwebfliege (*Syritta pipiens*)

Diese Schwebfliege ist in vielen verschiedenen Biototypen anzutreffen, besonders auf Wiesen, Äckern, Gärten, weniger in Wäldern. Blütenbesuch der erwachsenen Tiere besonders an Bärlauch (*Allium ursinum*), Huflattich (*Tussilago farfara*), Hahnenfuß (*Ranunculus*), Vergissmeinnicht (*Myosotis*) und Doldenblütlern (Apiaceae). Die Larven leben in Kompost, Pferdemist oder Kuhdung sowie in Pflanzenabfällen. Oft massenhaft an Misthaufen. In Erligheim nicht selten an verschiedenen Stellen. Belege in SMNS: 8 Männchen und 5 Weibchen.

8.67 Große Schwebfliege (*Syrphus ribesii*)

Diese Art ist in fast allen Lebensräumen anzutreffen. Blütenbesuch der erwachsenen Fliegen besonders an Hahnenfußgewächsen (Ranunculaceae), Doldenblütlern (Apiaceae), Dost (*Origanum*) und blühenden Sträuchern. Die Larven leben bei Blattläusen, von denen sie bis zu 150 Stück pro Tag verzehren. In Erligheim regelmäßig vorkommend. Belege in SMNS: 4 Männchen und 12 Weibchen.



Abb. 40: Die Große Schwebfliege gehört zu unseren häufigsten Arten, ist aber nicht immer leicht von der Kleinen Schwebfliege zu unterscheiden. Allein ihre Größe hilft bei der Bestimmung nicht weiter. Dieser Fund stammt vom Schützenhäusleswald auf Wiesen-Kerbel, 23. Mai 2021.

8.68 Behaarte Schwebfliege (*Syrphus torvus*)

Die Behaarte Schwebfliege lebt in lichten Wäldern, auf Wiesen, an Waldrändern und auf Lichtungen. Erwachsene Tiere ernähren sich von Pollen und Nektar einer Vielzahl verschiedener Pflanzenarten und fühlen sich besonders von gelben und weißen Blüten angezogen. Die Larven fressen Blattläuse. In Erligheim deutlich seltener als die zuvor genannte Art. Belege in SMNS: 2 Männchen und 1 Weibchen.

8.69 Kleine Schwebfliege (*Syrphus vitripennis*)

Die Art findet sich an Waldrändern, in Hecken-Biotopen, auf Wiesen und in Gärten. Die Imagines besuchen die Blüten von weißen Doldenblütlern (Apiaceae), Rübenkohl (*Brassica rapa*), Acker-Glockenblume (*Campanula rapunculoides*), Kratzdisteln (*Cirsium*), Weißdorn (*Crataegus*), Brombeeren (*Rubus*) und weiteren Pflanzen. Die Larven ernähren sich von Blattläusen. Die Art ist in Erligheim verbreitet. Belege in SMNS: 10 Männchen und 7 Weibchen.



Abb. 41: Kleine Schwebfliege
im Garten Rathausstraße 44,
8. Juni 2021.

8.70 Keulen-Grashalmschwebfliege (*Tropidia scita*)

Diese Schwebfliege kommt in feuchten bis nassen nährstoffreichen Biotopen mit offenem Wasser, fast immer in Schilfnähe vor. Häufig tritt sie in Sumpfwäldern, an langsam fließenden Gewässern und in feuchtem Grünland auf. Die Imagines wurden an Hahnenfußgewächsen (*Potentilla erecta*, *Ranunculus*), Doldenblütlern (Apiaceae), Schaumkraut (*Cardamine*), Lerchensporn (*Corydalis*), Wolfsmilch (*Euphorbia*), Labkraut (*Galium*), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Vergissmeinnicht (*Myosotis*), Brombeere (*Rubus*), Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Beinwell (*Symphytum*), Heidelbeere (*Vaccinium*) und Baldrian (*Valeriana*) gefunden. Die Larven leben und entwickeln sich wahrscheinlich in verrottenden Pflanzenresten im Randbereich von Teichen, Wassergräben und anderen Gewässern. Eine Larve wurde zwischen den basalen Scheidenblättern des Breitblättrigen Rohrkolben (*Typha latifolia*) gefunden. Sie verpuppen sich vermutlich in der Streuschicht in der Schilfvegetation.²⁵ Für Erligheim liegt ein Fund vom Riedtal im Bereich des westlichen Teiches vor. Beleg in SMNS: 1 Männchen.



Abb. 42 Beleg der Keulen-Grashalmschwebfliege vom Riedtal. Die dortigen Tümpel sind gute Larvalhabitate für die Art; 21. Mai 2022.

8.71 Hummel-Waldschwebfliege (*Volucella bombylans*)

Anzutreffen ist diese Art vor allem an Waldrändern, auf Waldlichtungen aber auch im offenen Gelände. Die Blütenbesuche finden unter anderem an Giersch (*Aegopodium podagraria*), Skabiosen (*Scabiosa*), Disteln, Himbeere (*Rubus idaeus*) und Liguster (*Ligustrum*) statt, wobei blaue Blüten wohl bevorzugt werden. Die Larve der Hummel-Waldschwebfliege lebt in Nestern von Hummeln und Wespen vor allem von Abfällen, die sich unter dem Nest ansammeln. In Erligheim selten, z.B. am Ensbach. Beleg in SMNS: 1 Männchen.

8.72 Gebänderte Waldschwebfliege (*Volucella inanis*)

Diese Schwebfliege findet sich in offenen Bereichen verschiedener Arten von Laubwäldern und an deren Waldrändern. Die Imagines besuchen unter anderem die Blüten von Brombeere (*Rubus*), Kratzdistel (*Cirsium*), Doldenblütlern (Apiaceae), Holunder (*Sambucus*), Goldrute (*Solidago*), Baldrian (*Valeriana*), Wasserdost (*Eupatorium*) und Sommerflieger (*Buddleja*). Die Larven leben in Nestern von Deutscher Wespe (*Vespula germanica*), Gemeiner Wespe (*Vespula vulgaris*) und Hornisse (*Vespa crabro*). Dort ernähren sie sich von der Hämolymphe der Wirtslarven. Nach Verpuppung der Wirtslarve wird diese komplett ausgesaugt. In Erligheim nur ein Nachweis von einem Waldweg im Erlensumpf. Beleg in SMNS: 1 Weibchen.



Abb. 43: Nur ein Nachweis ist für die Gebänderte Waldschwebfliege bekannt. Die Art trat im Gewann „Erlensumpf“ nektarsuchend an Wasserdost auf, 11. August 2021.

8.73 Gelbfleck-Waldschwebfliege (*Volucella inflata*)

Rote Liste Baden-Württemberg: Gefährdet

Diese Art hält sich bevorzugt in feuchten, alten Laubwäldern mit gut entwickeltem Unterholz sowie an deren Waldrändern, Hecken und Gebüsch auf, wo die Fliege die Blüten von Hartriegel (*Cornus*), Liguster (*Ligustrum*), Schneeball (*Viburnum*) und anderen blühenden Sträuchern aufsucht. Die Weibchen legen etwa 60 Eier in die unterirdischen Nester von sozialen Faltenwespen. Bekannte Wirte sind die Deutsche Wespe (*Vespula germanica*) und die Gemeine Wespe (*Vespula vulgaris*). Nach dem Schlüpfen leben die Larven am Grund des Nests und ernähren sich von Abfall, toten und lebenden Wespenlarven. In Erligheim vor allem im Riedtal an den heckenstreifen südlich des westlichen Teiches (Abb. 44). Belege in SMNS: 4 Männchen.



Abb. 44: Die gefährdete Gelbfleck-Waldschwebfliege ist in Erligheim vor allem im Riedtal zu finden, hier nektarsuchend auf Blutroten Hartriegel; 21. Mai 2022.

8.74 Gemeine Waldschwebfliege (*Volucella pellucens*)

Anzutreffen ist die Gemeine Waldschwebfliege insbesondere an Waldrändern, auf Waldlichtungen aber auch im offenen Gelände in der Nähe davon. Untersuchungen des Darminhalts ergaben eine bevorzugte Pollenaufnahme von weißen Blüten. Das deckt sich mit Beobachtungen, nach denen die Schwebfliege blühende Sträucher wie z. B. Holunder (*Sambucus*), (*Cornus*), Liguster (*Ligustrum*), Himbeere (*Rubus idaeus*) und Brombeeren (*Rubus*) oder aber auch Doldenblüten wie Bärenklau (*Heracleum*) bevorzugt. Die Art wird auch oft bei der Aufnahme von Baumsäften beobachtet. Die Larven leben in Nestern von Hummeln und Wespen von Abfallstoffen und gelegentlich wohl auch von Wirtslarven. In Erligheim an verschiedenen Stellen, vor allem aber im Schützenhäusleswald (Abb. 45). Belege in SMNS: 2 Männchen und 4 Weibchen.



Abb. 45: Gemeine Waldschwebfliege auf Acker-Kratzdistel an einem Waldweg im Schützenhäusleswald (R 3505345 H 5430430), 20. Juli 2021.



Abb. 46: Klimagewinner, in Erligheim an einigen Stellen aufzufinden: Hornissenschwebfliege. Hier auf Doldenblütler auf dem ehemaligen Häckselplatz im Gewann Vogelsang, 9. August 2021.

8.75 Hornissenschwebfliege (*Volucella zonaria*)

Die Imagines besuchen für eine Nektar- und Pollenmahlzeit die Blüten von vielen unterschiedlichen Pflanzenarten. Die saprophagen Larven entwickeln sich in ober- und unterirdischen Nestern von sozialen Faltenwespen. Larven der Art wurden in Nestern der Deutschen Wespe (*Vespula germanica*), der Gemeinen Wespe (*Vespula vulgaris*) und der Hornisse (*Vespa crabro*) gefunden. Sie leben am Grund des Nests und ernähren sich von Abfall und toten Wespenlarven. Als Klimagewinner²⁶ ist die Art im Gebiet mittlerweile nicht selten, so auch im Garten der Rathausstraße 44 zu finden. Belege in SMNS: 4 Weibchen.

8.76 Stackelberg's Gelbrandschwebfliege (*Xanthogramma stackelbergi*)

Diese Gelbrandschwebfliege wurde 1975 von anderen ähnlichen Arten der Gattung *Xanthogramma* abgegrenzt. Da aus Deutschland nur wenig bestimmte Sammlungsbelege vorliegen, ist bisher wenig Verlässliches über diese Art bekannt. In den Niederlanden kommt die Art besonders häufig vor in geschlossenen Wäldern oder entlang sonnenbeschienener Waldwege, oft in besonnten, offenen Gebieten.²⁷ Angaben liegen ferner aus strukturreichen Grünflächen, Wegrändern und aus Gärten vor.²⁸ Besuchte Blüten sind aus Deutschland bisher keine bekannt geworden. Larven wurden in Nestern von Gelber Wiesenameise (*Lasius flavus*) und Wegameise (*Lasius niger*) gefunden, wo sie sich von Wurzelläusen ernähren. Die Art konnte in Erligheim am besonnten Waldweg im Riedtal festgestellt werden. Belege in SMNS: 2 Weibchen. Nachweise der eng verwandten Späten Gelbrandschwebfliege (*Xanthogramma pedissequum*) liegen wohl vom Baumbach (vgl. Titelbild) und aus dem Aichert von der Mühlstraße vor. Aufgrund des fehlenden Belegs muss diese Bestimmung jedoch offen bleiben.

8.77 Gemeine Langbauchschwebfliege (*Xylota segnis*)

Diese Art tritt in Laub- und Nadelwäldern, Parks und Gärten auf. Die Imagines fressen Pollenkörner, die auf Blätter von Büschen und Bäumen gefallen sind und besuchen auch Blüten von Doldenblütlern (*Apiaceae*), Hasel (*Corylus*), Weißdorn (*Crataegus*), Efeu (*Hedera*), Goldrute (*Solidago*), Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Linde (*Tilia*) und Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*). Die Larven der Fliege leben in totem Holz, nassem Sägemehl, verrottenden Pflanzenteilen, unter Rinde und in Saftläufen von lebenden Bäumen. Beleg in SMNS: 1 Männchen.

8.78 Goldhaar-Langbauchschwebfliege (*Xylota sylvarum*)

Die Goldhaar-Langbauchschwebfliege findet sich in Wäldern, meist in der Nähe von Gewässern. Die Schwebfliegen laufen auf Blättern herum und sammeln dort verstreuten Blütenstaub mit ihrem Rüssel auf. Blütenbesuch kann bei dieser Art relativ selten beobachtet werden. Die Larven entwickeln sich in Baumstümpfen, unter der Rinde abgestorbener Bäume, auch in Baumhöhlen und Sägemehlhaufen. Sie ernähren sich von totem organischem Material. In Erligheim im Schützenhäusleswald („Zigeunereck“) am Waldweg (Abb. 47) und im Riedtal. Belege in SMNS: 2 Männchen.



Abb. 47: Die Goldhaar-Langbauchschwebfliege konnte an zwei Stellen nachgewiesen werden, hier ein Sammlungsbeleg vom Schützenhäusleswald („Zigeunern-eck“) vom 1. August 2021.

9. Ausblick und Dank

In einer zweijährigen Untersuchung konnten 78 Schwebfliegenarten für das Gemeindegebiet von Erligheim nachgewiesen werden. Da nur Stichproben genommen wurden, sind noch deutlich mehr Arten zu erwarten. Die Erhebung soll dazu ermuntern, vermehrt auf diese interessante Tierfamilie zu achten. Das Insektensterben hat in den letzten Jahren erschreckende Ausmaße angenommen. Diese Aufstellung soll daher die Grundlage sein, den Schwebfliegenbestand der Gemeinde in ein paar Jahren (von wem auch immer) erneut zu überprüfen. Wir haben die Hoffnung, dass sich bis dahin die ausgedünnten Bestände erholt haben, zumindest aber nicht weiter zurückgegangen sind!

Ulrich Schmid (Nürtingen) befasst sich seit vielen Jahren mit der Welt der Schwebfliegen. Er hat alle Schwebfliegenfunde dieser Arbeit gesichtet und (nach)bestimmt. Wir danken ihm für die Mühe, die er sich dabei gemacht hat. Zum Eintritt in den Ruhestand sowie seines 65. Geburtstages sei ihm diese Arbeit gewidmet.

Ferner gilt unser Dank Dr. Daniel Whitmore (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart). Als Kurator für Diptera (Zweiflügler) hat er sich bereit erklärt, die Belege für in die Sammlung des Museums aufzunehmen und für die Nachwelt zu sichern. Einen herzlichen Dank geht ferner an Bernd Haynold (Vellberg-Großaltdorf) für die Kartenerstellung (Abb. 1) sowie an Judith Hoffmeister (Dresden), die uns die Abbildung 29 zur Verfügung gestellt hat.

- 1 Dieter Doczkal, Klaus Rennwald & Ulrich Schmid (2000): Rote Liste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) Baden-Württembergs (2. Fassung, Stand 15. September 2000); Naturschutz-Praxis, Artenschutz 5
- 2 Dieter Doczkal, Klaus Rennwald & Ulrich Schmid (2000): Rote Liste der Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) Baden-Württembergs (2. Fassung, Stand 15. September 2000); Naturschutz-Praxis, Artenschutz 5
- 3 Gemeinde Erligheim (2023): <https://www.erligheim.de/de/gemeinde-rathaus/kurzportrait-daten/daten-fakten>, abgerufen am 10.10.2023.
- 4 Ulrich Schmid (1986): Beitrag zur Schwebfliegen-Fauna der Tübinger Umgebung (Diptera: Syrphidae). – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 61, Seite 477; Karlsruhe.
- 5 Sander Bot & Frank van de Meutter (2014): Zweefvliegen; Veldgids, 388 Seiten.
- 6 Kurt Kormann (2002): Schwebfliegen und Blasenkopfliegen Mitteleuropas; Fauna Naturführer Band 1, Seite 186; Nottuln.
- 7 Dieter Doczkal (2000): Description of *Cheilosia ranunculi* spec. nov. from Europe, a sibling species of *C. albitalis* Meigen (Diptera, Syrphidae); Volucella 5, Seiten 63-78; Stuttgart
- 8 Richard Raskin (1994): Die Schwebfliegenfauna (Diptera, Syrphidae) eines Heidemoor-komplexes im Hohen Venn; Decheniana 147, Seite 134; Bonn.
- 9 Hermann Blöchliger (2000): Fliegen und Mücken des Kantons Thurgau (Diptera), 2. Teil: Syrphidae (Schwebfliegen); Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft 56, Seite 64
- 10 Andreas Haselböck (2023): Naturspaziergang; https://www.naturspaziergang.de/Zweifluegler/Syrphidae/Cheilosia_soror.htm, abgerufen am 10.10.2023
- 11 Claus Claußen & Martin C. D. Speight (1988): Zur Kenntnis von *Cheilosia vulpina* (Meigen, 1822) und *Cheilosia nebulosa* Verrall, 1871 (Diptera, Syrphidae); Bonn. zool. Beitr. 39, Seite 22; Bonn.
- 12 Michael Chinery (2004): Pareys Buch der Insekten. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart. 327 S.
- 13 Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e.V. (2023): https://nwv-schwaben.de/Naturfotografie/gallmin/files/Naturfotografie/Artenpool/Zoologie/Fluginsekten/Zweifluegler/Fliegen/Schwebfliegen/Wespenschwebfliegen/Spaete_Wespenschwebfliege/, abgerufen am 10.10.2023.
- 14 Marion Friedrich (2023): arthropodafotos.de; https://arthropodafotos.de/dbsp.php?lang=deu&sc=1&ta=t_38_dipt_bra_syr&sci=Chrysotoxum&scisp=festivum, abgerufen am 10.10.2023.
- 15 Sander Bot & Frank van de Meutter (2014): Zweefvliegen; Veldgids, Seite 109.
- 16 Jennifer Wintergerst & Matthias Nuß (2023): Insekten Sachsen; <https://www.insekten-sachsen.de/Pages/TaxonomyBrowser.aspx?ID=65411>, abgerufen am 10.10.2023.
- 17 Axel Steiner (2023): <https://www.natur-in-nrw.de/HTML/Tiere/Insekten/Schwebfliegen/TSW-210.html>, abgerufen am 10.10.2023.
- 18 Olaf Bastian (1986): Schwebfliegen (Syrphidae); Die Neue Brehm-Bücherei Band 576, Wittenberg; 168 S.
- 19 Martin C.D. Speight (2011): Species accounts of European Syrphidae (Diptera), 65, Seite 127; Glasgow
- 20 Andreas Haselböck (2023): Naturspaziergang; https://www.naturspaziergang.de/Zweifluegler/Syrphidae/Melanogaster_hirtella.htm, abgerufen am 10.10.2023.
- 21 Frieder Sauer (1987): Fliegen und Mücken nach Farbfotos erkannt, Fauna-Verlag, Karlsfeld - 123 S.
- 22 Martin C.D. Speight (2011): Species accounts of European Syrphidae (Diptera), 65, Seite 285; Glasgow.

- 23 N. de Buck (1990): Bloembezoek en bestuivingsecologie van Zweefvliegen (*Diptera*, Syrphidae) in het bijzonder voor België. *Doc.Trav. IRSNB*, 60, 167 Seiten.
- 24 Sander Bot & Frank van de Meutter (2014): Zweefvliegen; Veldgids, Seite 267.
- 25 Marion Friedrich (2023): arthropodafotos.de;
https://arthropodafotos.de/dbsp.php?lang=deu&sc=0&ta=t_38_dipt_bra_syr&sci=Tropidia&scisp=scita, abgerufen am 10.10.2023.
- 26 Mathias Hippke (2013): Die Hornissenschwebfliege, Große Waldschwebfliege, oder auch Riesen-Hummelschwebfliege *Volucella zonaria* (PODA, 1761) (*Diptera*: Syrphidae) – ein seltener, wärmeliebender Gast in Mecklenburg-Vorpommern; Mitteilungsbl. Entom. Ver. Mecklenburg 16. Jahrgang, Heft 1, Seiten 16 und 17.
- 27 Wouter van Steenis, Sander Bot & Aat Barendregt (2014): Twee nieuwe citroenzweefvliegen voor Nederland: *Xanthogramma dives* en *X. stackelbergi* (*Diptera*: Syrphidae); nederlandse faunistische mededelingen 43, Seiten 27-35.
- 28 Sander Bot & Frank van de Meutter (2014): Zweefvliegen; Veldgids, Seite 175.

Anschrift der Verfasser:

Steffen und Ute Hammel, Rathausstraße 44, 74391 Erligheim

Titelbild

Späte Gelbbrandschwebfliege („Am Bach“ 04.06.2021, Bachufer auf Gewöhnlichem Knäuelgras). Ab Frühjahr 2021 wurden Tiere zunächst nur fotografiert. Anhand dieses Fotos auf dem Titelbild wurde auf Bitte von Ulrich Schmid (Nürtingen) auf das Sammeln von Belegtieren umgestellt.

Stackelbergs Gelbrandschwebfliege (*Xanthogramma stackelbergi*) konnte 2022 in Erligheim anhand von Nachweisen sicher bestimmt werden. In diesem Fall könnte ein Fund der Späten Gelbrandschwebfliege (*Xanthogramma pedissequum*) vorliegen. Aufgrund fehlender Belege lässt sich dies leider nicht mehr klären.

Zeitschrift des Zabergäüvereins

ISSN 2568-1648

Herausgeber: Zabergäüverein

Sitz: Güglingen

Schriftleitung: Manfred Göpfrich-Gerweck,

Dr. Otfried Kies

Jahresbeitrag: 30,- EUR

Kreissparkasse Heilbronn

IBAN: DE55 6205 0000 0005 7815 99

BIC: HEISDE66XXX

Druck: Druckerei Hesser, 74074 Heilbronn

Satz und Layout: Zabergäüverein Güglingen
und Baumgartner-Repro, 75031 Eppingen